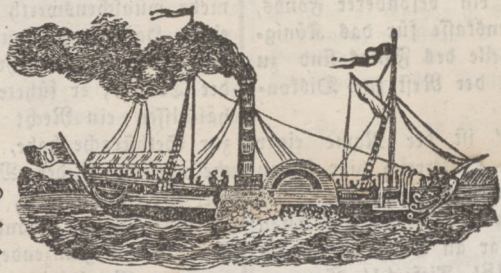


# Hamburgischer Dampfboot



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7 1/2—9 Uhr.  
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.  
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonniert für 1 Thlr. vierteljährlich  
hier in der Expedition  
auswärts bei jeder Postanstalt.  
Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer

## Verordnung wegen Einberufung der beiden Häuser des Landtages der Monarchie. Vom 18. December 1857.

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen u. c., verordnen, in Gemäßheit des Gesetzes vom 18. Mai 1857 und des Artikels 77 der Verfassungsurkunde vom 31. Januar 1850, auf den Antrag Unseres Staatsministeriums, was folgt:

Die beiden Häuser des Landtags Unserer Monarchie, das Herrenhaus und das Haus der Abgeordneten, werden auf den 12. Januar künftigen Jahres in Unsere Haupt- und Residenzstadt Berlin zusammen berufen.

Unser Staatsministerium wird mit der Ausführung dieser Verordnung beauftragt.

Urkundlich unter Unserer Höchstehändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichen Insigne.

Gegeben Berlin, den 18. December 1857.

Im Allerhöchsten Auftrage Sr. Majestät des Königs:  
(L. S.) Prinz von Preußen.

von Manteuffel. von der Heydt. Simons.

von Raumer. von Westphalen. von Bodelschwingh.  
von Nassow. Graf von Waldersee. von Manteuffel II.

## Ruhen der Handelskrisen.

Eine Gew- und Handelskrisis ist das geeignetste Mittel, um alle jene kaufmännischen Gebäude zu stürzen, welche Ueberspekulation und leichtsinnige Kreditverwendung aufgeführt haben. Leider wird auch mancher Redliche davon betroffen, aber dies geschieht in allen Anfällen des Lebens, wenn auch die Thatfache, daß darin ein Gesetz der natürlichen Verkehrs-Entwicklung und Ausgleichung liege, für den Betroffenen einen schlechten Trost bieten mag. Für die Bevölkerung im Ganzen ist eine solche Handelskrisis als ein Glück zu betrachten, denn ohne eine periodenweise Wiederholung derselben würden die Preissteigerungen in Folge der künstlichen und verwickelten Creditoperationen neuerer Zeit ins Unangemessene gehen, der Reichtum auf einer Seite außer allen Verhältnissen zur Lebensbedingung anwachsen. Darin unterscheiden sich wesentlich die Grundlagen des großen Grundbesitzes, wo die Capitalvermehrung durch wirkliche Arbeit erzielt wird, von denen der kaufmännischen Spekulation, welche wo möglich allein in den Besitz bestimmter Produkte oder Werthzeichen zu gelangen strebt, um danach deren Preis zu bestimmen. Deshalb sind auch in Zeiten der Noth alle polizeilichen Maßregeln zur Beschränkung des freien Verkehrs zu verwerfen, weil sie statt zu einer Preiserniedrigung erfahrungsmäßig zu einer Preissteigerung führen und die mit Nothwendigkeit herbeiführende Ausgleichung zwischen Produktion und Nachfrage zurückdrängen. Die jetzt so oft hervorgetretene Forderung insolventer Kaufmänner, daß der Staat sich ihrer annehmen, sie mit Geld unterstützen, ihretwegen den Lauf der Gesetze aufhalten, das Papiergeld vermehren und zur Verfügung der Banken stellen möge, ist gleichfalls nichts anderes als eine Forderung zur Beschränkung des freien Verkehrs. In jenem Falle soll der Handelstreibende gefesselt werden, damit der andere müheloser sein Brod genieße; in diesem Falle will der Betroffene sich der eigenen Verantwortlichkeit entziehen, die Nachtheile seiner Uebereilung nicht tragen, Schutz gegen die gerechten Ansprüche seiner Gläubiger, mit deren Capitalien er arbeitete, erhalten und auf Kosten der Gesammtheit von seiner spekulativen Anstrengung sich ausruhen. In der That es läßt sich keine größere Beschleunigung in der Entfittlichung der Be-

völkerungsklassen denken, als wenn ihnen die Verantwortlichkeit ihrer Handlungen und die Sorge für ihre Existenz abgenommen würde. Die Einmischung des Hamburger Senats in die kaufmännische Privatangelegenheiten seiner Bürger kann daher vom Standpunkt einer gesunden Volkswirtschaft durchaus nicht gebilligt werden. In den Wahlbezirken erhob sich daher auch von Seiten der Minorität entschiedener Widerspruch gegen eine Anleihe, welche nur zu Gunsten einzelner Firmen verwendet werden sollte. Mit demselben Rechte wie diese konnte jeder andere Kaufmann die Staatsunterstützung beanspruchen. Die Erfolge dieses Anlehns zu Gunsten einiger haben in der That den Erwartungen nicht entsprochen, denn die Höhe des Anlehns hat sich als ungenügend erwiesen und mehrere große Handelshäuser haben ihre Zahlungsunfähigkeit auch bereits nachträglich erklärt. Die Preussische Regierung dagegen hat in weiser Auffassung der Grundlagen der bestehenden Krisis jede Staatseinmischung von den kaufmännischen Privatverhältnissen fern gehalten. M.

## Kundschau.

Gotha, 16. Decbr. Die hiesige Lebensversicherungsbank hat in diesen Tagen an ihre Agenten ein Circularschreiben erlassen, worin sie denselben Mittheilungen über die Ergebnisse der Anfall in den ersten 11 Monaten des laufenden Jahres macht. Nach diesen Mittheilungen war der Zugang an neuen Mitgliedern im laufenden Jahre: 1250 Personen mit 2,339,500 Thlr. Versicherungssumme, der Versicherungsbestand am 1. December: 20,818 Personen mit 33,476,800 Thlr., die Einnahme an Prämien und Zinsen seit dem 1. Januar: 1,310,000 Thlr., die Ausgabe für 398 zahlbare Sterbefälle: 670,600 Thlr., der Bankfonds: 8,860,000 Thlr. — Es wird ferner bemerkt: „Wie aus diesen Zahlen hervorgeht, hat sich die Bank im gegenwärtigen Jahre eines ungemein reichen Zugangs an neuen Versicherungen zu erfreuen gehabt, — eines reicheren als zu gleicher Zeit in irgend einem der früheren Jahre. Da zugleich der Abgang sich auf mäßige Grenzen beschränkte, so ist die Anstalt in ihrer Ausdehnung wiederum auf sehr befriedigende Weise fortgeschritten. Es ist dies eine um so erfreulichere Erscheinung, als durch die Zeitumstände manchem Familienvater schwere Opfer auferlegt wurden und als die fortwährend wachsende Concurrenz alle Hebel in Bewegung setzt, um sich die Theilnahme des Publikums zu sichern. Nicht minder befriedigend gestaltete sich der Zustand des Bankvermögens, das neuen wesentlichen Zuwachs empfing, entsprechend der Zunahme der Bank an Versicherungen und dem Vorschreiten der Versicherten in Alter, welchen Factoren gegenüber jene Vermehrung des Fonds das unumgänglich nöthige Aequivalent bildet. — Die Ausgabe für Sterbefälle, obwohl nicht gering, hat sich bis jetzt innerhalb der Grenzen der rechnungsmäßigen Erwartung gehalten oder doch dieselben nur unerheblich überschritten. Es ist begründete Aussicht vorhanden, daß auch die Dividende für das laufende Jahr den Durchschnitt der Dividenden für die letzten Jahre erreichen, wo nicht übertreffen werde. — (Die Dividende für 1858, aus 1853 stammend, ist 29 Prozent.) — Von außerordentlichen Verlusten blieb die Bank gänzlich verschont. Die jetzige Geld- und Handelskrisis geht an ihr spurlos vorüber. Ihre Fondsverwaltung, auf die solidesten Principien gestützt, ist so eingerichtet, daß sie von Zeitereignissen wie die jetzigen nicht berührt wird.“ — Wie bekannt, legt die Lebensversicherungsbank ihre Fonds nicht in Effecten an, welche einem schwankenden Vorfencurs unterworfen sind, sondern fast ausschließlich in erstklassigen Hypotheken von günstig gelegenen und hochcultivirten Landgütern, deren Bodenwerth den Betrag des Darlehns mindestens doppelt deckt. Solche Realitäten haben auch in neuerer Zeit nicht oder doch nur unmerklich an Werth verloren, wohl aber ist der Zinsfuß, der für Darlehen auf sie gegeben werden muß, wesentlich gestiegen, welche günstige Conjectur den Versicherten, als den alleinigen Eigenthümern der auf Gegenseitigkeit beruhenden Anstalt, durch höhere Dividenden zu Gute kommen wird.

Hamburg, 21. Decbr. Die Vertrauens-Kommission, welcher 10 Mill. Mark Silber zur Verwendung für einige der allgrößten und einflußreichsten Handlungshäuser zur Verfügung gestellt wurden, verfährt mit der größten Gewissenhaftigkeit. Dem

allgemeinen Vernehmen nach wurde erst heute in Angelegenheit des letzten der oben erwähnten Häuser Staatshilfe beansprucht, und wurde diese Angelegenheit von der Vertrauens-Kommission in die Hände genommen, nachdem die Forderung des Herzogs von Augustenburg zurückgezogen.

Kopenhagen, 20. Dec. Auf Vorschlag der betreffenden Kommission hat das Ministerium des Innern gestern verfügt, daß aus den bewilligten 300,000 Pfd. ein besonderer Fonds, unter der Benennung „zeitwillige Darlehensklasse für das Königreich“, gebildet werden soll. Zwei Drittheile des Fonds sind zu Darlehen an Privat- und Geld-Institute, der Rest zur Diskontirung bestimmt.

London, 19. Decr. „Fantasie“ ist der Name einer Vergnügungs-Sacht, die der Kaiser von Oesterreich hier bauen läßt und die vorgestern in Blackwall (unterhalb Londons, an der Themse gelegen) vom Stapel gelassen wurde. Sie ist aus Eisen gebaut und soll ein wahres Prachtexemplar an Grazie der Form sein. Ihre äußere Länge: 180', Breite 18', Tiefe 11', Tonnengehalt 291½. Aus diesen Dimensionen sieht man, daß es beim Bau vor Allem auf Schnelligkeit abgesehen war, und man hofft, daß sie, mit einer Maschine von (nominell) 120 Pferdekraft ausgerüstet, im Stande sein wird, 15 Knoten in der Stunde zurückzulegen. Der Kaiser hat sie, wie man hier wissen will, zu seinen Ausflügen auf dem Adriatischen Meere bestimmt, und sie ist stark genug, um dem stürmischen Wetter Trost bieten zu können.

— Für Rußland wird auf dem Tyne eine ganze Kauffahrer-Flotte gebaut; 16 Schiffe sind theils fertig, theils in der Arbeit, und sollen den Dienst der russischen Dampfschiff-Gesellschaft zwischen den verschiedenen Häfen der Levante und des Schwarzen Meeres versehen. Erst am vergangenen Dienstag ist eines dieser Fahrzeuge, ein Segelschiff, das den Namen „Dubaley“ erhielt, 1100 Tonnen hält und dabei nur 13' tief geht, für diese Compagnie vom Stapel gelassen worden. Außer diesen Fahrzeugen läßt Rußland gegenwärtig in England einen Maschinen-Komplex zu Schiff-Ausbesserungen für Ddessa anfertigen. — Mit dem nach Lord Palmerston's Entwurf gefertigten Riesengeschütz sind gestern in Woolwich Versuche angestellt worden. Sie lieferten ein befriedigendes Resultat. Das Rohr sprang nach dem 6ten Schusse.

— Vor einer Woche wurden im Parlamente die Passiva der während der neulichen Krisis fallirten Häuser auf die Gesamtsumme von 45,000,000 £. veranschlagt und dabei bemerkt, es sei das mindestens das Doppelte der im Jahre 1847 erreichten Summe. Es darf bezweifelt werden, ob die Summe im Jahre 1847 sich nicht auf mehr als auf 22½ Million belief. So viel aber steht fest, daß sie bei der gegenwärtigen Gelegenheit weit höher ist, als bei irgend einer früheren. Es läßt sich nur annähernd berechnen, welche Summen die in London seit Anfang Octobers, wo die eigentliche Geldklemme begann, Statt gehabten Zahlungs-Einstellungen repräsentiren, da in manchen Fällen die Bilanz noch nicht gezogen ist; doch kann sie auf mindestens 15 bis 16,000,000 £. veranschlagt werden. Die Fallissements in den Provinzen lassen sich auch nicht einmal annähernd mit Genauigkeit abschätzen. Da aber allein die Schulden von 5 Banken sich auf ungefähr 23,000,000 £. belaufen (die der Western Bank of Scotland auf 8,911,532 £., die der Northumberland and Durham Bank auf etwa 3,000,000 £., die der Liverpool Borough Bank auf etwa 4,000,000 £., die der Wolverhampton and Staffordshire Bank auf 1,000,000 £. und die der City of Glasgow Bank auf 6,000,000 £.) so berechnen wir die Passiva mit 35,000,000 £. offenbar sehr mäßig. Wir erhalten mithin eine Gesamtsumme von 50,000,000 £., und mit dieser Summe vor Augen sind Parlament und Publikum verpflichtet, alle Anstrengungen aufzubieten, um die Ursachen des Uebels zu erzgründen.

— In Dublin hatte die Polizei, kraft der neuen Campbell'schen Akte, vorgestern eine große Nachsuchung auf obscöne Druckschriften und Bilder veranstaltet. Sie hat deren eine größere Menge gefunden, als sie selbst erwartet hatte, darunter das wüsthste, schamloseste Zeug, theils heimisches Fabrikat, theils französische Waare. Auch Deutschland stellt sein Kontingent für obscöne Bilder und Gypsachen.

— Der Dampfer „Afrika“ ist aus New-York eingetroffen und bringt 1,691,509 Dollars an Contanten nebst Nachrichten vom 9. d. Nach denselben waren Fonds an dortiger Börse animirt und der Cours auf London war 108¼ bis 109½. Baumwolle wurde ¼ niedriger notirt. Der Dampfer „Baltic“ war aus Europa eingetroffen. In Washington ist am 8. Decr. der Kongreß eröffnet worden. Der Demokrat Dr wurde zum Präsidenten erwählt. Die Botschaft des Präsidenten der Vereinigten Staaten war erschienen; dieselbe lautet gegen das Ausland versöhnlich.

Paris, 19. Decr. Daß der Prozeß „Jeusoffe“ mit einer Freisprechung aller vier Angeklagten geendigt hat, wird in Deutschland nicht wenig Verwunderung erregen. Der Fall war ganz klar, es handelte sich um einen kaltblütig befohlenen und eben

so! kaltblütig ausgeführten Mord. Die Verhältnisse und der moralische Werth oder Unwerth des Opfers, wie die Lage der geschändeten Familie konnten mildernde Umstände, aber keine Freisprechung zulassen. Guillot hat über Fräul. Manche vielleicht mehr geschwätzt, als begründet war, aber die Unschuld derselben, obgleich sie der Vertheidiger der Familie Jeusoffe, der berühmte Berryer, außer allem Zweifel erklärte, scheint mir nach Allem mehr wünschenswerth als erwiesen zu sein. Hr. Berryer legte einen Hauptaccent auf die Gefühle der Mutter gegenüber der zertretenen Familienehre und der so kühn proklamirten Schande der Tochter; er führte den Satz aus, daß man in gewissen Verhältnissen ein Recht nicht allein zur Selbsthilfe, sondern auch zur Selbststrafe habe, und daß in solchen Fällen selbst der Mordmord und der Meuchelmörder ihre Rechtfertigung fänden. Hr. Berryer erklärte, daß er selbst in einem ähnlichen Falle auf ähnliche Weise gehandelt haben würde und hielt in der That eine äußerst glänzende, wenn auch mehr überredende, als überzeugende Vertheidigung, nach deren Schlusse er mit rauschendem Beifall des Publikums beglückt wurde. Der General-Advokat Solibois hielt die Anklage nur sehr matt aufrecht, und der Vertheidiger der Familie Guillot, Hr. Cresson, konnte schließlich nach der Freisprechung nichts weiter thun, als die Verurtheilung der Angeklagten in die Entschädigungskosten zu beantragen, die denn auch wirklich und zwar auf Höhe von 100,000 Francs erfolgte.

Konstantinopel. Wie eine Depesche meldet, ist der aus dem letzten russisch-türkischen Kriege ruhmvoll bekannte türkische General Iskander Pascha, welcher eben Omer Pascha nach Bagdad begleitet hatte, gestorben. Iskander Pascha war im Jahre 1812 in Bessarabien geboren, und hieß mit seinem Familiennamen Graf Zlinski. In eine politische Verschwörung verwickelt, rettete er sich durch die Flucht und nahm später in Portugal unter Don Pedro Dienste. Später ging er nach Spanien, von da nach Algier, dann nach Herat, später nach China, überall die Feldzüge mitmachend. Darauf kehrte er nach Algier zurück, kämpfte gegen Abdel-Kader und erhielt die Grenlegion. Im Jahre 1846 und 1849 kämpfte er in den Reihen der Ungarn und betrat mit den Trümmern des ungarischen Heeres den türkischen Boden. Er begleitete Omer Pascha auf dessen Feldzügen in Bosnien und Montenegro, und wurde nach dem Ausbruche des türkisch-russischen Krieges Befehlshaber der Reiterei, welche die Vorposten an der Donau zu besetzen hatte. Das Treffen bei Cetate machte ihn für längere Zeit kampfunfähig. Später organisirte er die Pascha-Bozurs. Ilmet war ein echter holländischer Lanzenknecht.

Petersburg, 13. Decr. Ein heftiger Sturm hat, den Nachrichten des „Hamb. Corr.“ aus Kronstadt zufolge, das feststehende Eis nach allen Seiten hin gebrochen und zum Treiben gebracht. Vorgestern noch erstreckte sich der Zug der schwimmenden Eismassen mehrere Werst über das letzte Fort hinaus. Die Verbindung mit Dranienbaum wird mittelst großer Böte unterhalten.

— In Litthauen und Volhynien wird, wie die R. Pr. Z. hört, auf besonderer Bitte der Guttsbesitzer mit der Aufhebung der Leibeigenschaft zum 1. Januar l. J. vorgegangen werden. Die Leibeigenen dürfen während der nächsten drei Jahre die Scholle nicht verlassen und sollen sich während dieser Zeit privatim mit den Guttsbesitzern über Leistung von wöchentlichen Diensten oder einer Geldabgabe einigen. Erfolgt innerhalb der drei Jahre keine Einigung, so nimmt eine kaiserl. Kommission die Sache in die Hand und regelt sie.

### Lokales und Provinzielles.

Danzig, 23. Decr. Die rühmlichst bekannte erste spanische Solo-Tänzerin Fräulein Albina di Rhona ist auf ihrer Reise nach Petersburg heute hier eingetroffen und wird nächsten Sonntag zum ersten Mal in unserm Theater auftreten. Es geht der Künstlerin nicht nur wegen ihrer Künstlerschaft, sondern auch wegen ihrer außerordentlichen Schönheit ein so großer Ruf voran, daß sie gewiß auch hier die glänzendsten Erfolge erzielen wird. Fr. di Rhona kommt direct aus Dresden, wo sie zwölf Male hintereinander bei ausverkauften Plätzen und jedesmal beehrt durch die Anwesenheit des königlichen Hofes aufgetreten ist.

— Der „St.-Anz.“ No. 302. enthält den Cirkular-Erlaß vom 8. Okt. 1857 — daß Reise-Pässe für längere Zeit als auf die Dauer eines Jahres nicht ausgestellt werden sollen.

— Nach dem Gesetze vom 17. Mai v. J. tritt mit dem 1. Juli 1858 das allgemeine Landesgewicht in Gebrauch und dürfen von da ab die jetzigen Gewichtsstücke nicht mehr benutzt

**Handel und Gewerbe.**

Börsen-Verkäufe zu Danzig vom 23. December.

14 Last Weizen: 133—34pf. fl. 450, 130—31pf. fl. 360—405;  
12½ Last Roggen: 130pf. fl. 234, 128pf. fl. 225—228, 127pf. fl. 222;  
1 Last 112pf. Gerste fl. (?); 2½ Last w. Erbsen fl. 300.

**Ungekommene Fremde.**

Im Englischen Hause:

Hr. Regierungs-Assessor Graf v. Ikenplig a. Münster. Hr. Student v. Gordon a. Laskowiz. Die Hrn. Rittergutsbesitzer Höne a. Schinow, v. Brauneck a. Jelenin und Lieut. a. D. Steffens a. Gr. Golmkau. Die Hrn. Gutsbesitzer Wolff a. Becklau und Uphagen a. Kl. Schlang. Hr. Kaufmann Jacobsen a. Behrent.

Hotel de Berlin:

Hr. Amtmann Horn a. Oslanin. Hr. Gutsbesitzer Wienecke n. Gattin a. Wittomin. Hr. Artillerie-Hauptmann Kapmund n. Sohn a. Breslau. Hr. Partikulier Gerlach a. Magdeburg. Hr. Steuer-Controleur Quadt a. Neustadt. Hr. Rentier Arndtstein a. Berlin. Die Hrn. Kaufleute Iffsen a. Hannover und Guttman a. Dessau.

Schmelzer's Hotel:

Hr. Rentier Doerweg a. Altona. Hr. Gutspächter Klinghardt a. Pleschütz. Hr. Fabrikbesitzer Vandenbeck a. Langensalza. Hr. Kaufmann Heinig a. Königsberg.

Reichhold's Hotel:

Hr. Ober-Telegraphen-Inspector Krüger a. Stettin. Hr. Prem.-Lieut. Hude a. Berlin. Hr. Mühlengutsbesitzer Pieske a. Janischau. Der Cand. d. Theol. Hr. Reichgräber a. Königsberg. Hr. Kaufmann Gruhn a. Elbing. Hr. Gutsbesitzer Rahn a. Georgendorf.

Deutsches Haus:

Hr. Gutsbesitzer Wöhler a. Bendingau. Hr. Kaufmann Dellers a. Neustadt. Hr. Gutspächter Steffenhagen a. Krieskohl. Hr. Bau-ausscher Hilpe a. Pielel.

Hotel de Thorn:

Hr. Hotelbesitzer Hensel a. Dirschau. Die Hrn. Rentier Gebrüch u. Bonus a. Gontz. Hr. Ober-Inspr. Rörje a. Böhlschau. Hr. Förster Ensbacher a. Bankau. Hr. Oberamtmann Engel a. Pogutken. Hr. Dekonom Henke a. Schluscho. Die Hrn. Gutsbesitzer Frost, Kluge u. Polnau a. Lissau, Hübschmann a. Falkenau u. Sohn a. Tomaszowo. Die Hrn. Kaufleute Kirsten a. Elbing, Müller a. Dr. Stargardt u. Hofer a. Neustadt.

Hotel d'Oliva:

Die Hrn. Rittergutsbesitzer v. Wisniewski a. Reddischau u. Amort a. Dembogortz. Hr. Stadtkämmerer Dorn a. Behrent.

Hotel de St. Petersburg:

Hr. Gutsbesitzer Wegner n. Sohn a. Zoppot. Hr. Kaufmann Behnke a. Stettin.

**Stadt-Theater.**

**Donnerstag**, den 24. Decbr. bleibt die Bühne geschlossen.

**Freitag**, den 25. Decbr. (4. Abonn. Nr. 1.) **Die Richtenfeiner**, oder: **Die Nacht des Wahns**. Dramatisches Gemälde aus den Zeiten des dreißigjährigen Krieges in 5 Akten nebst einem Vorspiel in einem Akt: **Der Weihnachtsabend**. Nach van der Velde's Erzählung, bearbeitet von F. F. Bahrdt.

**Sonabend**, den 26. Decbr. (4. Abonnement Nr. 2.) Mit neuen Decorationen und Maschinen: **Der Bauer als Millionair**, oder: **Das Mädchen aus der Feenwelt**. Romantische Original-Zauberposse in 3 Acten von Ferdinand Raimund. Musik von Drechsler.

**Sonntag**, den 27. Decbr. (Abonnement suspendu.) Erstes Auftreten des Fräul. **Albina di Rhona**, erster Solotänzerin des königlichen Hoftheaters in Madrid.

E. Th. L'Arronge.

**Entbindungs-Anzeige.**

Die am 17. d. M. erfolgte glückliche Entbindung meiner guten Frau, von einem Sohne, beehre ich mich statt jeder besondern Meldung Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst anzuzeigen.

**Czarnoczyn Ofen** bei Schöneck.

**Steinbrecher**, Gutsbesitzer.

**Witlefer**

z. National, Vossisch, Königsb. 2c Zeit. u. hiesig. Blätt. f. sofort (auch v. Lande) fürs nächste Quartal beitrete. Frauengasse 48.

**Zu Weihnachtsgeschenken empfehle**

Briefbogen mit folgenden Damen-Vornamen: Adele — Adeline — Adelsheid — Adelaide — Adolphine — Agathe — Agnes — Albertine — Alwine — Alina — Amanda — Amalie — Anna — Antonie — Angelika — Auguste — Bertha — Bernhardine — Betty — Cäcilie — Catharina — Caroline — Camilla — Charlotte — Clara — Clementine — Coelestine — Dorothea — Doris — Elisabeth — Eleonore — Elisabeth — Elise — Emma — Emilie — Ernestine — Fanny — Flora — Franziska — Friederike — Gertrud — Hedwig — Helene — Henriette — Hermine — Hulda — Ida — Jenny — Johanna — Josephine — Julie — Laura — Lina — Luise — Lucie — Malwine — Maria — Marianne — Margaretha — Martha — Mathilde — Minna — Natalie — Olga — Ottilie — Pauline — Rose — Rosalie — Selma — Sophie — Therese — Thetta — Waleška — Wilhelmine. Edwin Groening.

werden. Es sind aber die Mischungs-Behörden verpflichtet, die zur Stempelung geeigneten Stücke des allgemeinen Landesgewichts, wenn dieselben bis zum 1. Aug. 1858 zur Mischung gestellt und gleichzeitig entsprechende gestempelte alte Gewichtstücke von vorgleichzeitiger Beschaffenheit vorgelegt werden, gebührenfrei zu mischen und zu stempeln. Sind die vorgelegten alten Gewichte von anderer Art als die zu stempelnden neuen Gewichte, so sind die tarifmäßigen Gebühren für die Mischung der ersteren auf die Gebühren für die Stempelung der neuen Gewichtstücke anzurechnen. Wir machen die interessirten Gewerbetreibenden auf diese Bestimmung besonders aufmerksam, da für die Stempelung der Gewichte nach dem 1. Aug. f. J. die vollen Gebühren bezahlt werden müssen.

— Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: dem Land-Rentmeister, Rechnungs-Rath John zu Königsberg i. Pr. den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen.

**„Die Cholera ist ein Menschenwerk“;** ein Lehrsat der Thatsachen, für Aerzte und Laien entwickelt von Dr. Thur, Stabsarzt. Schivelbein, im Selbstverlage, 1858. 3 Sgr., in Partien fest 2 Sgr.

Die bisherigen Theorien der verheerenden Krankheiten gesehen selbst ihre Unzulänglichkeit ein; sie weisen auf tellurische, kosmische zc. Agentien hin, oder gar direct auf die göttliche Fügung, wodurch sie sich denn vollends als wissenschaftlich ganz überflüssig erklären. Der Verfasser fragt zunächst, ob es wohl Zufall sein kann, daß die früher lokal begrenzte ostindische Cholera ihre Weltwanderung erst in unsern Zeiten angetreten hat? Er giebt sodann eine interessante Prolusion in einer andern entseflichen und jetzt eben in Lissabon verheerenden Seuche, indem er auf Audouard's Untersuchungen gestützt, die Sklavenschiffe mit ihren verpesteten Zwischenräumen voll Unrath (mithin den Sklavenhandel überhaupt, von dem solche Greuel unzertrennlich scheinen) als Brutstätte des gelben Fiebers erweist. In gleicher Art sucht er von der Cholera zu zeigen, wie „der Tod der Sünden Sold“ ist. Er findet die Ursache der Cholera (um es kurz herauszusagen) in der elenden Ernährung und dem gräßlichen Hungerleiden so vieler Millionen im reich gesegneten Hindostan, als eine Folge der scheußlichen, unmenschlichen Verwaltung der ostindischen Compagnie. Die entseflichen Data des Roebuck-Sonabens, das von Ch. Dickens in seinen Household works vol. XI, die Parliamentsverhandlungen letzter Zeit, so wie des Major Briggs neues Werk über Ostindien (von uns vor kurzem ausführlich in diesem Blatte besprochen) geben freilich überreiche Momente zur Begründung jener Annahme, deren Prüfung wir vor Allem den sachverständigen Aerzten im Interesse der Menschheit dringend empfehlen. Der Verfasser fügt die moralische Anwenndung hinzu: „Wer den armen Hindus zu menschlicher Existenz verhilft, der erlöst die Welt von der Cholera“. Wer sollte nicht Beides um so lebhafter wünschen, wenn wirklich durch Hebung des einen gräßlichen Weltübels das andere mit gehoben würde?

**Meteorologische Beobachtungen.**

Dezbr.	Stunde.	Abgelesene Barometerhöhe in Par. Zoll u. Lin.	Thermometer der Quecks. nach Reaumur	Thermometer im Freien n. Reaumur	Wind und Wetter.
23	8	27" 11,06"	+ 7,0 + 6,9	+ 7,8	SW. stürmisch, bewölkt.
12	27	11,63"	7,7	7,3	6,9 do. do. l. bewölkt.
3	28	0,22"	6,8	6,8	6,2 do. do. büß. Luft.

**Inländische und ausländische Fonds-Course.**

Berlin, den 22. Decbr. 1857.		3f. Brief Gelb	
Dr. Freiw. Anleihe	4 1/2	—	96 1/2
St.-Anleihe v. 1850	4 1/2	99 1/2	82 1/4
do. v. 1852	4 1/2	99 1/2	81 1/2
do. v. 1854	4 1/2	99 1/2	81 1/2
do. v. 1855	4 1/2	99 1/2	81 1/2
do. v. 1856	4 1/2	99 1/2	81 1/2
do. v. 1857	4 1/2	99 1/2	81 1/2
St.-Schuldscheine	3 1/2	—	81 1/2
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	—	—
Präm.-Anl. v. 1855	3 1/2	110 1/2	109 1/2
Dfstr. Pfandbriefe	3 1/2	78 1/2	78 1/2
Pomm. do.	3 1/2	82 1/2	81 1/2
Pfönsche Pfandbr.	4	—	—
Pfönsche do.	3 1/2	—	—
Pomm. Rentenbr.	4	89 1/2	88 1/2
Pfönsche Rentenbr.	4	89 1/2	88 1/2
Preussische do.	4	88 1/2	88 1/2
Pr.-Bl.-Anth.-Sch.	4 1/2	146 1/2	145 1/2
And. Goldm. à 5 Th.	—	13 1/2	13 1/2
Friedrichsd'or	—	9 1/4	9 1/4
And. Goldm. à 5 Th.	—	9 1/4	9 1/4
Poln. Schag-Dblig.	4	79 1/2	78 1/2
do. Cert. L. A.	5	92 1/2	—
do. Pfbr. i. S.-R.	4	83 1/2	82
do. Part. 500 fl.	4	—	82

## (Gingefandt.)

Von den vielen Jugendschriften, die sich jetzt als Weihnachtsgaben auf dem Bücherisch ausbreiten, zeichnen sich durch ihren sinnvollen Inhalt, welcher der Phantasie wie dem Verstande der Kinder gleichviel Nahrung bietet, besonders zwei Werke des allbeliebten See-Novellisten **Heinrich Smidt** aus: „Nordsee und Ocean“ 1 Thlr. 10 Sgr. und „Seeschlachten und Abenteuer berühmter Seehelden“ 1½ Thlr., denen sich ein Buch von **Robert Springer**: „Bilder aus dem Natur- und Völkerleben“ 1 Thlr. 10 Sgr. würdig anreicht. — Für die weibliche Jugend dürften „Blumen und Perlen“ von **Rosalie Koch** 1½ Thlr. in derselben Weise Empfehlung verdienen. Alle diese Werke suchen durch eine dem Inhalt entsprechende Eleganz der äußern Ausstattung ihres Gleichen. Wir sahen dieselben bei

**L. G. Homann** in Danzig,  
Töpfergasse No. 19. D. R.

## (Gingefandt.)

**Puck.** Dies neue originelle Weihnachtbuch erfreut sich der Empfehlung der ersten Schulmänner, welche das Unternehmen allgem. als ein ächt zeitgemäßes und naturwüchsiges bezeichnet haben. Für den Preis von 1 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. ist derselbe zu haben bei

**L. G. Homann** in Danzig,  
Töpfergasse 19. B.

**Leutholtz-Local.**

**Musicalc soirée**  
an den 4 Weihnachts-Abenden den 21., 22.,  
23. und 24. d.  
von der Kapelle des Königl. 4. Inf.-Rgts.  
**Voigt**, Musikmeister.

Von den Kleinen

**Bilderbüchern,**  
à Stück 1 Sgr. 6 Pf.,

in verschiedenen Sorten mit A.-B.-C. und Zahlen, Verschen und Sprüchen, Märchen, Fabeln und Geschichten, sowie 8 Seiten fein colorirten Bildern, und von

**Dem beliebten A.-B.-C.-Spiel,**  
à Stück 5 Sgr.,

eine Anweisung, den Kindern das A.-B.-C. mit Leichtigkeit beizubringen, auf 24 Tafelchen, jedes mit einem colorirten Bilde und den betreffenden Buchstaben, empfang und hält fortwährend vorrätzig

**L. G. Homann's**

Kunst- u. Buchhandlung in Danzig,  
Töpfergasse No. 19.

**L. G. Homann's**

Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Töpfergasse No. 19, empfing neuen Vorrath:

Nur 1 Thlr.

**Sämmtliche Werke**

von

**Theodor Körner.**

Neue vollständige Ausgabe von 1858.

Bei uns ist zu haben:

**Der kleine Wallfischfänger.**

Eine Jugendschrift von **Friedrich Gerstäcker**.  
Mit colorirtem Titelkupfer. In farbigen Umschlag gebunden.  
Preis 1½ Thlr.

**Der kleine Goldgräber.**

Eine Jugendschrift von **Friedrich Gerstäcker**.  
Mit 6 colorirten Bildern. In farbigen Umschlag gebunden.  
Preis circa 1½ Thlr.

**Léon Saunier,**

Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur.  
Langgasse Nr. 20. nahe der Post.  
In Elbing Alter Markt Nr. 38.

**Passendes Weihnachtsgeschenk für Damen!**  
**Blüthen und Perlen**  
deutscher Dichtung.**Für Frauen ausgewählt von Frauenhand.**

Achte vermehrte Auflage. Mit Titelfahstich von Professor **Desterley**, gestochen von **Adrian Schleich**, und prachtvollem Titel in Buntdruck, nach Zeichnung v. **Fr. Krefschmar**. Miniatur-Ausgabe in feinem, mit den zartesten Farben ausgelegten Mosaikbände mit Goldschnitt 2 Thlr.

**Léon Saunier,**

Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur.  
Langgasse No. 20. nahe der Post.  
In Elbing: Alter Markt Nr. 38.

**Neujahrs-Gratulationen.**

Wie in frühern Jahren ist mein reichhaltiges Lager durch die neuesten diesjährigen Neujahrs-Gratulationen komischen und ernstern Inhalts schon jetzt aufs Reichhaltigste assortirt, worauf ich mir erlaube ein geehrtes Publikum gehorsamst aufmerksam zu machen.

**S. J. Jaworski,**

Fischertbor Nr. 10.

**Hugo Siegel's Pianoforte-Fabrik,**  
No. 55. Langgasse No. 55.,  
empfeilt ihre Piano's, Flügel und Tafelformpianos.

Am 2. Januar 1858:

Ziehung der Obligationslose des  
**k. k. Oesterreich. Staats-Anlehens**  
vom Jahre 1854.

**Jedes Obligations-Loos muss einen Gewinn erhalten.**

Hauptgewinne in Gulden Conv.-Münze  
200,000. 170,000. 140,000. 110,000. 100,000. 80,000.  
70,000. 60,000. etc.

Der geringste Gewinn beträgt 300 Gulden C.-M.

Durch den gegenwärtigen sehr billigen Preis dieser Obligationslose, bietet sich Gelegenheit bei diesem äusserst vortheilhaft eingerichteten Unternehmen bedeutende Gewinne zu erlangen.

Pläne, so wie jede gewünschte nähere Auskunft werden aufs bereitwilligste ertheilt.

**Anton Horix,**

Staats-Effecten-Handlung  
in Frankfurt am Main.

**Zur gefäll. Beachtung:** Die nicht herausgekommenen Loose werden von mir mit einem geringem Nachlass wieder zurück genommen.

**Französische und englische Parfümerien,**

für deren Aechtheit ich garantire,  
bei Abnahme von ½ Duzend ein Stück Rabatt;  
das wahrhaft ächte **Kölnische Wasser** von  
**Johann Maria Farina,**  
gegenüber dem Jülich'splage,  
à Fl. 15 Sgr., 6 Fl. 2 Thlr. 15 Sgr., empfiehlt  
**W. Schweichert, Langgasse No. 74.**



Alle Sorten Steinkohlen bei  
**E. A. Lindenberg,**  
Töpfergasse 66.



2 braune Wagenpferde (Hengst und Wallach), 5 und 6 Zoll groß stehen zum Verkauf **Schmelzer's Hôtel.**

**Direct bezogene Capweine**

empfeilt à Duzend Original-Flaschen herb 6½ Thlr., fein süß à 10 Thlr.

die Capwein-Großhandlung von  
**A. Reinecke jun. in Berlin,**  
Leipzigerstraße No. 88.